



Gemeinsam anders. Zusammen sozial.



**Gemeinsam anders.
Zusammen sozial.**

Bericht zur Kreiskonferenz **2016**

Inhalt

IMPRESSUM

Bericht zur Kreiskonferenz am 17. September 2016
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Düsseldorf e.V.
Liststraße 2, 40470 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 600 25-100
Telefax: 0211 / 600 25-095
Internet: www.awo-duesseldorf.de
Sie finden uns auch auf Facebook:
 [facebook.com/awoduesseldorf](https://www.facebook.com/awoduesseldorf)

Verantwortlich: Karl-Josef Keil, Michael Kipshagen
Redaktion: Elisabeth Hartmann, Wolfgang Schmalz,
Sina Betz, Janca Riedemann
Gestaltung: erste liga_Büro für Gestaltung, Essen
Fotos: AWO Düsseldorf
S. 14 Wolf R. Ussler
S. 31 Fotolia
S. 47 Antje Kuwert

Auflage: 700 Exemplare
Klimaneutral gedruckt auf Design Offset Natur weiß,
FSC zertifiziert.

Grußworte	
Thomas Geisel	4
Wolfgang Stadler	5
Bericht des Kreisvorsitzenden Karl-Josef Keil	
Solidität des Verbandes langfristig sichern	6
Verbandsstrategie	8
Bericht der Kreisgeschäftsführers Michael Kipshagen	
Sicherung und Entwicklung von Qualität	10
Statistik	12
Verbandsarbeit	
Spendenaktionen des Kreisverbandes	13
Die Ortsvereine im Kreisverband	14
Entwicklung der Mitgliederzahlen	15
Die Vorsitzenden der Ortsvereine	16
Ehrenamt	17
Besondere AWO Ereignisse 2013-2016	19
AWO.DUS GmbH	
Geschäftsbericht	23
Statistik	25
AWO Berufsbildungszentrum gGmbH	
Bericht des Aufsichtsrates	26
Geschäftsbericht	28
Projekte „ankommen & begleiten“ / Öffentlich geförderte Beschäftigung: „Pflege, Betreuung und Alltag begleiten“	30
Handlungsfelder der AWO Berufsbildungszentrum gGmbH	32
Statistik	33
AWO Familienglobus gGmbH	
Bericht des Aufsichtsrates	34
Geschäftsbericht	36
Projekt „Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe“	38
Handlungsfelder der AWO Familienglobus gGmbH	40
Statistik	41
AWO VITA gGmbH	
Bericht des Aufsichtsrates	42
Geschäftsbericht	44
Projekte „Ausbildung mit Herz“ / Inklusive Yoga-Gruppe	46
Handlungsfelder der AWO VITA gGmbH	48
Statistik	49
AWO Sozialstiftung	
Geschäftsbericht	50
Bericht der Revisoren	52
Nachrufe	54
Der AWO Kreisverband Düsseldorf und seine Töchter	58
Die Gremien der AWO Düsseldorf	60

Grußwort



Sozialer Frieden für eine stabile Gesellschaft

Sehr geehrte Damen und Herren,

der soziale Frieden ist für eine stabile Gesellschaft sehr wichtig. Deshalb hat die Landeshauptstadt Düsseldorf mit den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege bis 2018 die Fortführung des Rahmenvertrages zur Sicherung von sozialen Diensten und Aufgaben geschlossen. Die Wohlfahrtsverbände unterstützen die Landeshauptstadt, um umfangreiche Angebote und Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit, Schule, Soziales und Jugend für die Düsseldorfer Bevölkerung zu ermöglichen.

Die AWO Düsseldorf ist eine der traditionsreichsten sozialen Träger in Düsseldorf. Die rund 1.400 Hauptamtlichen sowie zirka 700 ehrenamtlich Aktiven kümmern sich um die Bedürfnisse der unterschiedlichsten Zielgruppen.

Aktuell verändern sich mit den Flüchtlingen, die zu uns kommen, die Anforderungen an die Wohlfahrtsverbände. Als zuverlässiger Partner unterstützen die AWO und deren zahlreiche (ehrenamtlich) Tätigen die Landeshauptstadt bei dieser großen Aufgabe.

Ich danke der AWO Düsseldorf für das hervorragende soziale Engagement und die Flexibilität bei der Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen.

Ihr

Thomas Geisel
 Oberbürgermeister
 der Landeshauptstadt Düsseldorf



Grußwort

Liebe Freundinnen und Freunde,

im Namen des AWO Bundesverbandes möchte ich alle Teilnehmenden der Kreiskonferenz herzlich grüßen.

Vielfalt leben, gestalten und solidarisch handeln – das ist unser Anspruch. Die Flüchtlingsdebatte polarisiert Deutschland wie lange kein Thema mehr. Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt ist auch eine Geschichte von Flucht. So wurden unter der Herrschaft der Nationalsozialisten viele unserer Mitglieder verfolgt und in die Flucht getrieben. Daraus resultiert unser Selbstverständnis. Deshalb beziehen wir klar Position und haben das Themenjahr „Für Menschen nach der Flucht. Gemeinsam in Würde leben.“ entwickelt.

Wir kämpfen für eine sozial gerechtere Gesellschaft. Auch wenn die Regierungskoalition in den vergangenen Jahren schon einige Verbesserungen durchsetzen konnte, gibt es in Sachen Kinderbetreuung, Armutsbekämpfung, Rente und Pflege – um nur einige Punkte zu nennen – noch viel zu tun, um die soziale Schieflage unserer Republik zu beseitigen. Ich bin zuversichtlich, dass wir hierzu auf unserer Bundeskonferenz im November 2016 wegweisende Beschlüsse fassen werden.

Euer

Wolfgang Stadler
 Vorsitzender des Vorstandes
 des AWO Bundesverbandes

Vielfalt leben und gestalten



Bericht des Kreisvorsitzenden
 Karl-Josef Keil



Solidität des Verbandes langfristig sichern

Die Verabschiedung der Verbandstrategie sowie einer umfassenden Immobilienstrategie standen im Mittelpunkt der Arbeit des Vorstands.

Unser besonderes Augenmerk galt der Entwicklung einer Immobilienstrategie, die im Wesentlichen durch die Anforderungen des Wohn- und Teilhabegesetzes des Landes NRW und den wirtschaftlich notwendigen Erweiterungsbedarf der AWO VITA gGmbH bestimmt wird. Für die Gesamtrealisierung rechnen wir mit einer Laufzeit bis 2020.

Dann wird es in allen stationären Senioreneinrichtungen der AWO VITA gGmbH nur noch Einzelzimmer geben. Unsere Standorte Schloßallee sowie Leuthen-/ Hohenfriedbergstraße werden sich zu kleinen Quartieren weiterentwickelt haben mit stationären Seniorenheimen, ambulanten Wohnformen, Kitas, Beratungsstellen und weiteren sozialen Einrichtungen.

Mit der Verbandsstrategie haben wir ein Instrument geschaffen, das die langfristige Stabilität und Solidität der AWO Düsseldorf sichern soll und gleichzeitig genug Spielraum bietet, um auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können (vgl. S. 8/9). Auf Grundlage der Verbandsziele haben der Kreisverband und seine Töchter Bereichsziele für die kommenden fünf Jahre formuliert. Durch ein differenziertes Berichtswesen wird stetig überprüft, ob diese Ziele erreicht werden oder gegebenenfalls angepasst werden müssen.

Um auch künftig Sozialpolitik vor Ort effektiv mitzugestalten, wurden zudem wichtige Weichen gestellt, um die Arbeit in den AWO Ortsvereinen in Düsseldorf weiterzuentwickeln und neue, vor allem auch jüngere Menschen für unsere soziale Arbeit zu gewinnen. Zudem haben wir die Arbeit der Ortsvorstände vereinfacht, indem wir ihnen eine digitale Informations- und Austauschplattform eingerichtet haben. Regelmäßige Treffen zwischen Mitgliedern des Kreisvorstands sowie der Ortsvereinsvorstände sollen ebenfalls dazu beitragen, Strukturen weiterzuentwickeln, um die zukünftige Vereinsarbeit gerade im Bereich der Mitgliederbindung noch effektiver zu gestalten.



Verbandsstrategie

Leitsätze und Leitbild
sind Grundlage unseres Handelns.



IMAGE

Wir bieten Dienstleistungen in allen wesentlichen sozialen Handlungsfeldern an.

- in allen Lebensphasen
- service- und kundenorientiert mit lebenslanger Kundenbindung
- bedarfsoptimierte Paketlösungen und hohe Innovationsbereitschaft u.a. durch Ausbau verlässlicher Partnerschaften

Wir bieten unseren Mitarbeitenden einen attraktiven Arbeitsplatz.

- Laufbahnplanung, Weiterbildungsmöglichkeiten
- Gesundheitsförderung
- Vereinbarkeit Familie und Beruf (betriebliche Kita-Plätze)
- tarifvertragliche Vergütung
- zusätzliche Altersversorgung

Als Mitgliederverband bieten wir unseren Mitgliedern und ehrenamtlich Engagierten ein vielfältiges Angebot.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Wir stellen die langfristige Solidität des Verbandes sicher.

- dauerhafte Erwirtschaftung positiver Jahreserträge
- Absicherung und planvoller Ausbau der Marktposition
- Reduzierung der Abhängigkeit von öffentlicher Finanzierung, u.a. durch die Erschließung von Kunden- und Erlöspotenzialen privater Unternehmen

UNTERNEHMENSKULTUR

Wir entwickeln unseren Verband als „Lernendes Unternehmen“.

- stetige Verbesserung der Kerngeschäfte durch Kompetenzbündelung (hohe Fachlichkeit)
- hohe Professionalität von Management- und Entscheidungsstrukturen
- Verknüpfung von Verbands- und Unternehmenskultur
- Qualitätsmanagement (Entwicklung und Etablierung von Standards)

SOZIALPOLITISCHE POSITIONIERUNG

Wir gestalten sozialpolitische Entwicklungen in Düsseldorf aktiv mit und implementieren diese frühzeitig in unsere Arbeit.

- Nutzung der AWO Sozialstiftung als Impulsgeber für innovative und sozialpolitisch ausgerichtete Angebote
- Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Quartiersorientierung, bildungspolitische Neuausrichtung



**Bericht des Kreisgeschäftsführers
Michael Kipshagen**



Sicherung und Entwicklung von Qualität

Die wirtschaftlich positive Entwicklung unseres Verbandes konnte im Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt werden (vgl. S. 12). Zur Stabilität trug auch der 2014 verlängerte Rahmenvertrag mit der Stadt Düsseldorf bei, der uns bis 2018 Planungssicherheit gibt.

Im Fokus des operativen Geschäfts standen die Flüchtlingshilfe, der Ausbau und die Weiterentwicklung unserer sozialen Einrichtungen in der Landeshauptstadt sowie die Zertifizierung der AWO Düsseldorf nach dem Tandem-Modell: Es verknüpft international anerkannte Standards für umfassendes Qualitätsmanagement mit Qualitätsforderungen, die sich aus dem Leitbild der Arbeiterwohlfahrt ableiten.

Flankierend zu dieser Zertifizierung nach dem AWO Tandem-Modell haben wir damit begonnen, ein Gesamtkonzept zur Personalentwicklung zu konzipieren und setzen einzelne Elemente sukzessive um. Eine Willkommenskultur beim Eintritt ins Unternehmen, Anreizsysteme zur Personalakquise, Gesundheitsmanagement und klar formulierte Führungsgrundsätze machen den Prozess für die Mitarbeitenden transparent, beziehen diese mit ein und binden sie somit ans Unternehmen.

Mit der Implementierung eines betrieblichen Vorschlagswesens wollen wir zukünftig auch das Innovationsmanagement vorantreiben.

Insbesondere seit dem vergangenen Jahr steht die Flüchtlingshilfe im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dank des großen Einsatzes unserer haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden haben wir schnell Strukturen geschaffen, um die Stadt Düsseldorf bei der Aufnahme und Unterbringung der Geflüchteten zu unterstützen.



Statistik

Erlösentwicklung 2012–2015

	2012	2013	2014	2015
Kreisverband	7.432 €	8.012 €	8.212 €	9.386 €
BBZ	13.786 €	14.481 €	14.888 €	15.500 €
Familienglobus	23.526 €	25.266 €	27.437 €	28.809 €
VITA	16.750 €	16.932 €	17.698 €	18.663 €
AWO.DUS	225 €	2.739 €	2.761 €	2.589 €
Konzern AWO	61.719 €	67.430 €	70.996 €	74.947 €

Zahlen x 1.000

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen 2012–2015

	2012	2013	2014	2015
Kreisverband	85	84	90	87
BBZ	353	349	358	379
Familienglobus	442	494	523	524
VITA	366	313	313	336
AWO.DUS	10	50	55	50
Konzern AWO	1.256	1.290	1.339	1.376



Verbandsarbeit Spendenaktionen des Kreisverbandes

Die AWO Düsseldorf kann nunmehr auf neun Jahre zurückblicken, in denen jeweils im Herbst eine Spendenaktion zugunsten bedürftiger Kinder durchgeführt wurde. Für den guten Zweck wurden dabei rund 4.000 Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kontaktiert und um eine Spende gebeten.

Während des Berichtszeitraums brachte jede Spendenaktion durchschnittlich 15.000 Euro ein, womit die Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf in Kooperation mit dem Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein jeweils drei Ferienfahrten in den Sommerferien finanzierte. Reiseziele waren Sylt, die Costa Brava in Spanien sowie die Insel Korsika. An jeder Fahrt nahmen rund 25 Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien teil und hatten dadurch Gelegenheit, abwechslungsreiche Ferien und Erholung vom Alltag zu erleben.

Das Spendenjahr 2015 stand aus aktuellem Anlass im Zeichen der Flüchtlingsarbeit. Die Spenden der Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen wurden zur Unterstützung von AWO-Aktivitäten in der Flüchtlingshilfe genutzt und insbesondere auch zur Betreuung und Förderung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge.





Verbandsarbeit Die Ortsvereine im Kreisverband

Mit rund 2.000 Mitgliedern aus Düsseldorf und der näheren Umgebung sowie 16 Ortsvereinen (OV) zählt der Düsseldorfer Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt zu den größten im Bezirk Niederrhein.

Entgegen dem bundesweiten Trend konnte der AWO Kreisverband seine Mitgliederzahl im Berichtszeitraum aufgrund des vielfältigen Angebots an Veranstaltungen und Tagesfahrten sowie erfolgreicher Mitglieder-Werbeaktionen konstant halten.

Auch in Zukunft wird der Kreisverband daran arbeiten, den Mitgliederstand zu halten und vor allem mehr junge Menschen für den Verband und dessen soziale Arbeit zu begeistern. Erfreulicherweise wurden bereits im Berichtszeitraum neue, jüngere Vorstände gewählt und die Ortsvereine um engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärkt. Die Ortsvereine bilden mit ihren Mitgliedern seit jeher die Basis des Verbandes. Rund 130 Frauen und Männer engagieren sich derzeit aktiv innerhalb ihres OV.

Sie kümmern sich ehrenamtlich nicht nur um die Verwaltung und Organisation, sondern auf vielfältige Weise auch vor Ort in ihrem Stadtteil. Dort arbeiten sie zum Beispiel mit AWO-Einrichtungen zusammen, richten Feste aus, laden zum gemütlichen Kaffeepausch, bieten Beratung zu diversen Themen, übernehmen Lesepatenschaften in Kitas oder besuchen ehrenamtlich Seniorinnen und Senioren in ihrem Viertel oder in den stationären Einrichtungen der AWO.

Neben den beliebten Tagesfahrten, die vom Kreisverband angeboten werden, organisieren auch die Ortsvereine Touren zu attraktiven Ausflugszielen. Darüber hinaus sind als wichtige Aktivitäten der Ortsvereine die Weihnachtsfeiern zu nennen, die für allein stehende Menschen angeboten werden, sowie die Sommerfeste, bei denen häufig der gesamte OV in geselliger Runde zusammensitzt.

Nach einigen Fusionen und Neugründungen der vergangenen Jahre, die eine größere Effizienz in der Arbeit vor Ort mit sich brachten, steht noch in diesem Jahr die Zusammenlegung der OV Nord, Rath und Unterrath zum Ortsverein Nord an.

Entwicklung der Mitgliederzahlen 2013–2016

Ortsvereine	2013	2014	2015	2016
Altstadt	174	174	182	180
Bilk	165	164	167	172
Derendorf	83	80	83	86
Flingern	137	139	142	142
Freiheit	104	110	128	135
Garath	33	31	31	30
Gerresheim	151	148	139	140
Linksrheinisch	106	105	111	111
Lierenfeld	281	283	287	289
Nord	13	13	13	13
Rath	115	109	99	98
Unterrath	77	67	61	59
Südwest	84	88	89	87
Unterbach	80	80	76	77
Unterbilk	156	150	144	144
Wersten	182	182	179	183
Gesamt	1941	1923	1931	1946



Die Vorsitzenden der Ortsvereine



Ute Schreiber
OV Altstadt
(kommissarisch)



Manfred Abels
OV Bilk-Friedrichstadt-
Oberbilk



Marlene Utke
OV Derendorf-Golzheim-
Pempelfort



Wolfgang Schulten
OV Flingern



Gabriele Felder
OV Freiheit



Hans-Jochem Witzke
OV Garath



Helga Leihbauer
OV Gerresheim



Karl-Josef Keil
OV Linksrheinisch



Burkhard Albes
OV Lierenfeld-Tannenhof-
Eller



Peter Dierdorf
OV Südwest



Monika Beckmann-Wehnes
OV Unterbach



Elvira Müller
OV Unterbilk



Heinz Pahmeier
OV Wersten



zur Zeit ohne Vorstand
OV Nord



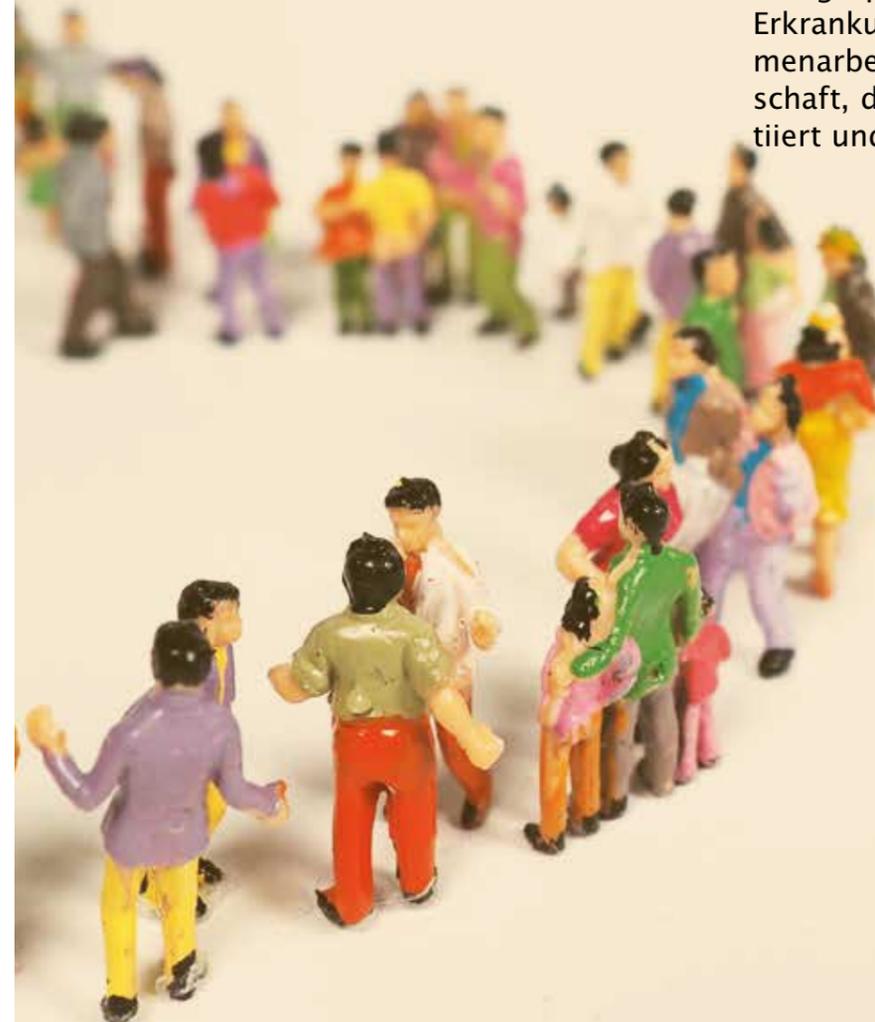
zur Zeit ohne Vorstand
OV Rath



zur Zeit ohne Vorstand
OV Unterrath

Ehrenamt Gelebtes Engagement

Die „Initiative Ehrenamt – AWO-Agentur für bürgerschaftliches Engagement“ hat im Berichtszeitraum eine Vielzahl an weiteren Frauen und Männern für ehrenamtliche Einsätze gewinnen können und viele neue Projekte ins Leben gerufen. Hierzu zählen neben dem Projekt „Familienpatenschaften“ eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit psychischer Erkrankung sowie eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Wirtschaft, die ebenfalls in der Abteilung initiiert und koordiniert wird.





Besondere AWO-Ereignisse 2013-2016



Ein weiterer Schwerpunkt der Initiative Ehrenamt war, in enger Zusammenarbeit mit der Ehrenamtskoordinatorin für die Flüchtlingshilfe der AWO Familienglobus gGmbH (vgl. S. 38), die Akquise und Betreuung zahlreicher Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich in die Flüchtlingsarbeit der AWO Düsseldorf einbringen wollten. Nicht zuletzt deswegen stieg die Zahl der ehrenamtlich Tätigen im Berichtszeitraum um 103 auf 789.

Eine feste Größe im Angebot der Initiative Ehrenamt sind nach wie vor die Sprachpartner, die auch aufgrund des Zuzugs von Flüchtlingen eine immer größere Bedeutung gewonnen haben. Mehr als 100 Männer und Frauen engagieren sich hier regelmäßig.

Großen Zuspruch fand eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit psychischer Erkrankung, die von einem ehrenamtlich Engagierten mit Unterstützung der Behindertenhilfe der AWO VITA gGmbH gegründet wurde und sich nun regelmäßig trifft.

Dass Wirtschaft und Wohlfahrt kein Gegensatz sind, wurde in den vergangenen vier Jahren überaus deutlich: Immer mehr Unternehmen wollen sich gesellschaftlich engagieren, immer mehr wählen dafür die AWO als Partnerin. Insgesamt wurden so im Berichtszeitraum ca. 80 sogenannte Volunteer Days in Einrichtungen der AWO durchgeführt. Partner waren hierbei Firmen wie L'Oréal, GE Capital, Air Liquide und andere.

Ehrenamtliche Arbeit erfordert Fachkenntnisse, Kommunikationsfähigkeit, Toleranz und auch ein gewisses Fingerspitzengefühl. Um die ehrenamtlich Mitarbeitenden auf ihre Tätigkeiten vorzubereiten, veranstaltet die Initiative Ehrenamt mehrmals jährlich Weiterbildungsseminare und Workshops. Darüber hinaus werden alle ehrenamtlich Tätigen – meist zum Ende des Jahres – zu einem Dankeschön-Fest eingeladen.

► Quartiersprojekt

In der Siedlung Freiheit startete die AWO Düsseldorf ihr erstes Quartiersprojekt. Im Fokus dieses innovativen Pilotprojekts steht der Gedanke, die Menschen dabei zu unterstützen, dass sie auch im Alter in ihren Wohnungen verbleiben und weiter am sozialen und kulturellen Leben teilnehmen können. Neben dem Angebot von altersgerechten Wohnungen setzt die AWO dabei auf die Vernetzung bestehender und die Schaffung neuer Angebote, die auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner speziell zugeschnitten sind.

► U3-Betreuung

Die AWO Familienglobus gGmbH unterstützt die Stadt Düsseldorf tatkräftig bei der Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für 35% der Unterdreijährigen. 2013 eröffnete sie drei neue Kitas, darunter auch die nunmehr dritte betrieblich geförderte Kita der Firma Henkel.

► Interkulturelle Öffnung

Mit der Teilnahme am bundesweiten Modellprojekt „Interkulturelle Öffnung der Hilfen zur Erziehung“ hat die AWO Düsseldorf begonnen, die interkulturelle Kompetenz als Querschnittsaufgabe sukzessive im Verband zu implementieren.

► Arbeit statt Strafe

Seit September 2013 vermittelt die AWO Familienglobus gGmbH straffällig gewordene Bürgerinnen und Bürger in gemeinnützige Arbeit. Die Fäden hierfür laufen in der AWO Beratungsstelle für Haftentlassene zusammen.

Besondere AWO-Ereignisse 2013-2016

► 25 Jahre Frauenhaus

Das Internationale Frauenhaus der AWO Familienglobus gGmbH hilft und unterstützt Frauen, die häusliche Gewalt erfahren haben, vergewaltigt wurden oder von Zwangsheirat oder „Ehrenmord“ bedroht sind. Im August 2014 feierte die Einrichtung ihr 25-jähriges Bestehen.

► 60 Jahre „Sonnenhaus“

Zu einer Zeit, als Frauen noch an den Herd gehörten und die Kinder hüten sollten, eröffnete die AWO in Rath mit dem „Sonnenhaus“ ihre erste Kita. Mit der Anerkennung als „Haus für Kinder und Familien“ hat sich die Kita nach außen geöffnet und hält heute Angebote für alle Familien im Stadtteil vor. Zum Geburtstag gab es ein Riesenfest, bei dem natürlich die Kinder im Mittelpunkt standen. Heute ist das „Sonnenhaus“ als Familienzentrum zertifiziert.

► Projektstart „Familienpatenschaften“

Wer früh die Elternrolle übernehmen muss und nicht auf Unterstützung von Familie und Freunden bauen kann, braucht manchmal eine helfende Hand: Gemeinsam mit der ambulanten Jugendhilfe der AWO Familienglobus gGmbH hat die Initiative Ehrenamt das Projekt „Familienpatenschaften“ initiiert. Ehrenamtliche unterstützen Schwangere und junge Familien in den ersten sechs Monaten.



► Engel-Stiftung zeigt Herz

Seniorinnen und Senioren, die nur über ein kleines Budget verfügen, schnell und unbürokratisch zu helfen, ist Ziel des Projekts „Hilfe mit Herz“, das der AWO Kreisverband gemeinsam mit der Peter-Michael Engel-Stiftung angeschoben und im „zentrum plus“ der AWO in Rath installiert hat. Eine „Kümmerin“ hilft beim Weg durch den Behördenschwungel, begleitet zum Arzt und unterstützt bei kleinen Alltagssorgen.

► 50 Jahre Maria-Nitzsche-Haus

Als im Juni 1965 das Sozialhaus an der Liststraße eröffnet wurde, galt die Idee als geradezu revolutionär, die familienpädagogische Arbeit an einem Ort zu konzentrieren. Kindergarten, Mütterschule, Erziehungsberatung und Verwaltung zogen ins heutige Maria-Nitzsche-Haus ein. Später kamen die Migrations- und die Integrationsberatung hinzu. Der Gedanke der kurzen Wege ist geblieben.

► Wiedereröffnung Lore-Agnes-Haus

Im Beisein von Oberbürgermeister Thomas Geisel und weiteren Ehrengästen wurde das Lore-Agnes-Haus nach vierjähriger Neu- und Umbauphase wiedereröffnet.

Die Vorzeigeeinrichtung wurde 1955 als erstes „Altenheim“ der AWO Düsseldorf errichtet, mehrfach umgebaut und erweitert und erhielt 1985 die Zulassung

als Facheinrichtung für Gerontopsychiatrie. Ziel der fachlichen Arbeit im Haus ist, den Bewohnerinnen und Bewohnern trotz ihrer Erkrankungen ein möglichst selbstständiges Leben in Gemeinschaft zu ermöglichen.

► Flüchtlingshilfe

Solidarität gehört zu den Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt. Daher war es für den Düsseldorfer Kreisverband selbstverständlich, die Landeshauptstadt bei der Flüchtlingshilfe auf vielfältige Weise zu unterstützen. So ist die AWO Familienglobus gGmbH an vier Flüchtlingsstandorten für die soziale Betreuung zuständig. Im Dezember wurde die AWO-Mitarbeiterin Saida Ouanssaiid stellvertretend für alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der AWO Düsseldorf in der Flüchtlingsarbeit ein Sonderpreis als „Düsseldorferin des Jahres“ verliehen.

► BBZ organisiert erste Azubi-Messe

„Hallo Chefin – Hallo Chef“ lautete das Motto der ersten Azubi-Messe, zu der die AWO Berufsbildungszentrum gGmbH gemeinsam mit Partnern geladen hatte. Die Veranstaltung am Flinger Broich bot Personalverantwortlichen aus Düsseldorf und Umgebung die Möglichkeit, sich in den Werkstätten ein Bild von potenziellen Auszubildenden und künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu machen. Eine rundum gelungene Aktion, so das einhellige Echo aller Teilnehmenden.

Besondere AWO-Ereignisse 2013-2016



► Beratungszentrum Garath

Beratungsangebote gehören dorthin, wo die Probleme sind. Daher zog die Beratungsstelle der AWO Familienglobus gGmbH im Stadtteil Garath in ein neu eröffnetes Beratungszentrum: Erziehungs- und Schuldnerberatung sind dort ebenso zu finden wie Fachkräfte der ambulanten Jugendhilfe. Die AWO Düsseldorf ist somit ein wichtiger Baustein im Konzept „Garath 2.0“, das die Stärkung des Stadtteils zum Ziel hat.

► 20 Jahre

Ernst-und-Berta-Grimmke-Haus

Mit einem großen Fest, bei dem viele lokale Prominenz sich ein Stelldichein gab, feierte die AWO VITA gGmbH den 20. Geburtstag des Ernst-und-Berta-Grimmke-Hauses. Dem größten Pflegeheim und dem einzigen der AWO auf linksrheinischem Stadtgebiet steht eine Modernisierungs- und Erweiterungsphase bevor: Künftig soll es nur noch Einzelzimmer geben, die Gesamtkapazität des Hauses jedoch erhalten bleiben.

► Aktiv-Treff feierte Richtfest

Der Aktiv-Treff Wersten bekommt endlich ein neues, größeres und schöneres Gebäude. Selbst Oberbürgermeister Thomas Geisel gab sich die Ehre, als im Juni 2016 Richtfest für den Neubau gefeiert wurde. Wenn im kommenden Jahr die Bauarbeiten abgeschlossen sein werden, wird der Aktiv-Treff an der Immigrather Straße einen gewaltigen Schritt nach vorne machen: So stehen künftig mehr Gruppen-, Beratungs- und Büroräume zur Verfügung, ein Mehrzweckraum kann künftig für sportliche und kulturelle Angebote, zum Feiern und für nachbarschaftliche Aktivitäten genutzt werden. Zudem bietet der Neubau weiteren Schulklassen und Kitas die Möglichkeit, den Treffpunkt zu besuchen und die Angebote der Jugendfarm besser zu nutzen. Im Sommer soll ein Terrassencafé neuer Treffpunkt für die Nachbarschaft sein.



AWO.DUS GmbH Qualität setzt sich durch

Mit der Gründung der AWO.DUS GmbH im Jahr 2007 sollten Düsseldorfer Unternehmen, Verbände und öffentliche Einrichtungen, die keine gemeinnützigen Ziele verfolgen, dennoch durch die AWO Düsseldorf betreut werden können.

Nach langer Anlaufphase und zunächst kleineren Aktivitäten entwickelten sich ab 2012 die beiden Geschäftsfelder der AWO.DUS GmbH - Vereinbarkeit von Familie & Beruf sowie Zentralküche und Catering - konsequent und nachhaltig weiter.



Geschäftsbericht

Johannes Dohms
Geschäftsführer
der AWO.DUS GmbH

Bestehende Kooperationen mit dem Unternehmen 3M Deutschland GmbH in Form einer Großtagespflege mit 18 Kindern sowie die Nachmittags- und Ferienbetreuung von Grundschul- und Vorschulkindern der Französischen Schule Düsseldorf wurden nachhaltig ausgebaut. Eine weitere Umsatzsteigerung konnte durch einen Servicevertrag mit der Firma Henkel erreicht werden. Er regelt eine Pflege- und Sozialberatung für die derzeitigen Beschäftigten sowie die „Henkel-Pensionäre“.

Darüber hinaus hat die AWO.DUS GmbH aufgrund der engen Zusammenarbeit mit der Messengesellschaft Düsseldorf eine sehr große Nachfrage nach flexibler Kinderbetreuung während Messen und Veranstaltungen zu verzeichnen.

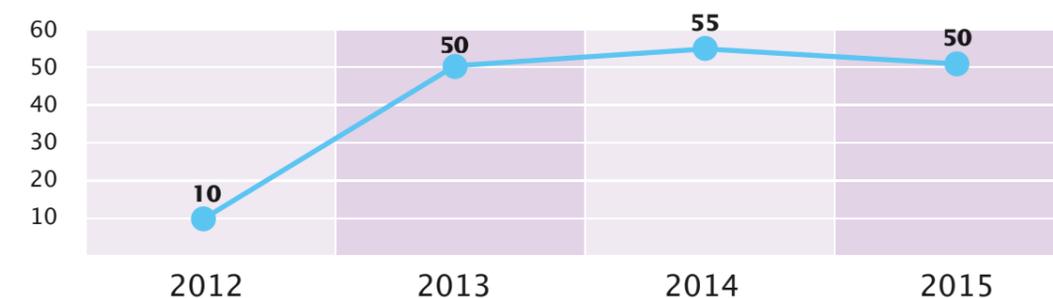
Ab 2013 wurde die Mahlzeitenversorgung der stationären Einrichtungen der AWO VITA gGmbH zentralisiert und in die AWO.DUS GmbH überführt. Dadurch wurde die Mahlzeitenversorgung der Heimbewohnerinnen und -bewohner auf ein gleichbleibendes und hohes Qualitätsniveau gehoben.

Die Küche im Ernst-und-Berta-Grimmke-Haus wurde zu einer modernen Zentralküche umgebaut, die nach strengen EU-Qualitäts- und Hygienestandards zertifiziert ist.

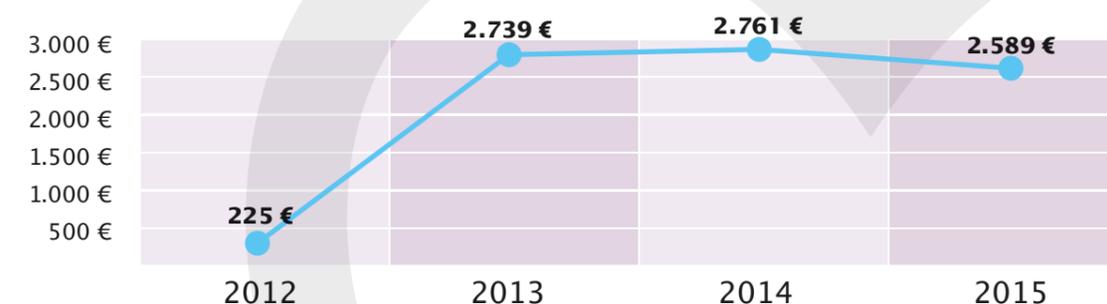
Durch die verstärkte Verwendung von Frischwaren regionaler Produzenten sowie Bioprodukten konnte auch eine qualitative Verbesserung der Versorgung erreicht werden. Dies schlägt sich auch in den Zahlen nieder: Mittlerweile beliefert die Zentralküche auch sieben Kindertagesstätten der AWO Familienglobus gGmbH sowie drei offene Ganztagschulen in Trägerschaft der AWO Berufsbildungszentrum gGmbH. Insgesamt bereitet die Küche derzeit mehr als 1.000 Mahlzeiten pro Tag zu und liefert diese aus.

Statistik

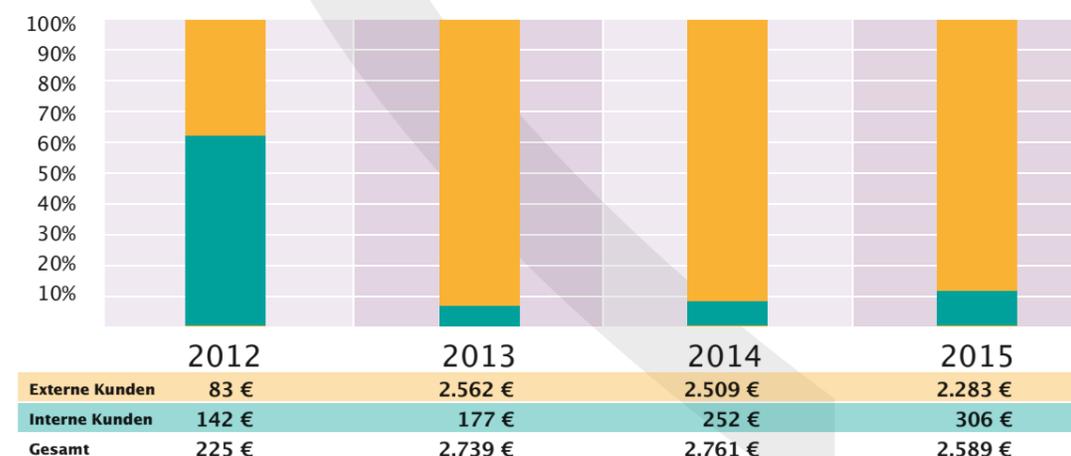
Entwicklung der Mitarbeiterzahlen AWO.DUS GmbH



Erlösentwicklung AWO.DUS GmbH (Zahlen x 1.000)



Erlösverteilung (Zahlen x 1.000)





AWO Berufsbildungszentrum gGmbH Differenziertes Förderangebot – passgenaue Unterstützung

Vor nunmehr 38 Jahren hat der AWO Kreisverband die „Maßnahme zur sozialen und beruflichen Eingliederung ausländischer Jugendlicher“ (MSBE) aus der Taufe gehoben. Hieraus hat sich im Laufe der Jahre die AWO Berufsbildungszentrum gGmbH (AWO BBZ gGmbH) entwickelt, einer der größten Anbieter auf dem Feld der Jugendberufshilfe in der Landeshauptstadt. Am Standort Flinger Broich sowie sechs weiteren Außenstellen werden heute über 20 Projekte im Bereich der Jugendberufshilfe und der Arbeitsmarktdienstleistungen durchgeführt.



Bericht des Aufsichtsrates

Regine Thum

*Aufsichtsratsvorsitzende
 der AWO Berufsbildungszentrum gGmbH*

Im Arbeitsfeld der Jugendberufshilfe sind es über 1.000 Menschen im Alter bis zu 25 Jahren, die aufgrund von Lernschwierigkeiten oder individueller Benachteiligung ohne zusätzliche Unterstützung den Übergang in Ausbildung oder Arbeit nach der Schule nicht schaffen würden.

Für sie hält die AWO BBZ gGmbH ein differenziertes Förderangebot vor, das von der Berufsorientierung über die Berufsvorbereitung und Ausbildung bis hin zur Nachqualifizierung reicht. Ziel aller Maßnahmen ist letztlich die Integration der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den ersten Arbeitsmarkt. Für eine passgenaue Vermittlung sind in der Regel drei Erfolgsfaktoren wesentlich: Der Abgleich von Arbeitsplatzanforderungen und persönlichen Kompetenzen, die Begleitung betrieblicher Praktika sowie ein „Übergangsmanagement“ mit pädagogischer Unterstützung.

Mit neuen Aktionen wie der Azubi-Messe „Hallo Chefin / Hallo Chef“ wird Personalverantwortlichen die Gelegenheit gegeben, ihre künftigen Lehrlinge oder Mitarbeitenden „live“ zu erleben und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Und das mit Erfolg: Anfang März wurde bereits die zweite Azubi-Messe in den Werkstätten am Flinger Broich durchgeführt, auf der zahlreiche Kontakte geknüpft und Praktikumsverträge geschlossen wurden.

Zudem führt die AWO BBZ gGmbH im Auftrag der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, des Bundes, des Landes NRW sowie der Stadt Düsseldorf auch Projekte für Langzeitarbeitslose durch. Hinzu kommen die Arbeitsfelder Schulsozialarbeit (an 34 Düsseldorfer Schulen) und die Offene Ganztagschule (mit über 100 Gruppen an 19 Schulen). Weitere zielgruppenspezifische Maßnahmen für junge Menschen runden das Angebot der AWO BBZ gGmbH ab.



Geschäftsbericht

Wolfgang Förster
*Geschäftsführer der
AWO Berufsbildungszentrum gGmbH*



Die Arbeit der AWO BBZ gGmbH war im Berichtszeitraum großen Herausforderungen und Veränderungen ausgesetzt. Dank hoher Flexibilität und Anpassungsfähigkeit konnte das Angebot erhalten und sogar noch ausgebaut werden. Durch innovative Projektansätze wurden zudem neue Kunden- und Erlöspotenziale erschlossen.

Im Bereich Qualifizierung und Beschäftigung sind zahlreiche neue Projekte gestartet: „Öffentlich geförderte Beschäftigung“, „Kommunale Beschäftigungsförderung“, „Soziale Teilhabe“ und das Projekt „i-Punkt Arbeit“ sollen Langzeitarbeitslose bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützen. Außerdem hat das „Kompetenzzentrum für Mütter mit Migrationshintergrund“ seine Arbeit aufgenommen. Im Bereich der Jugendberufshilfe wurde das Angebot durch Berufsausbildung für Rehabilitanden, „Assistierte Ausbildung“ und die „Produktionsschule.NRW“ erweitert.

Für junge Flüchtlinge und Zuwanderer sind drei spezifische Angebote hinzugekommen: „ankommen & begleiten“ – ein Projekt zur beruflichen und sozialen Integration von Schülerinnen und Schülern der „Internationalen Klassen“ aus drei Düsseldorfer Berufskollegs sowie „Perspektiven für junge Flüchtlinge“ – ein niederschwelliges Angebot für junge Flüchtlinge im Vorfeld von Berufswahl, Ausbildung und Qualifizierung.

Seit Juli 2016 ist die AWO BBZ gGmbH zudem Träger der „Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration: Ausbildung jetzt!“ – KAUSA-Serviceestelle, eines Förderprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das auch von der AWO Sozialstiftung unterstützt wird. Ziel ist die Erhöhung der Ausbildungsbeileiligung von Jugendlichen und Selbstständigen mit Migrationshintergrund.

Im Arbeitsfeld der Berufsorientierung wurden alleine in 2015 Potenzialanalysen und Berufsfelderkundungen für mehr als 800 Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

Dank zusätzlicher Mittel der öffentlichen Hand wurde die Schulsozialarbeit um rund 30 Prozent im Berichtszeitraum ausgeweitet, im Bereich der Offenen Ganztagschule wurde die Gruppenszahl um rund sieben Prozent erhöht, so dass derzeit mehr als 2.500 Kinder Offene Ganztagschulen in AWO-Trägerschaft besuchen.





AWO Berufsbildungszentrum gGmbH Projekte

„ankommen & begleiten“: Projekt für junge Flüchtlinge

Das neue Projekt „ankommen & begleiten“ richtet sich an junge Flüchtlinge und Zuwanderer im Alter von 16 bis 25 Jahren, die die sogenannten Seiteneinsteigerklassen von drei Berufskollegs besuchen. Ziel ist es, sie bei der sozialen und beruflichen Integration zu unterstützen. Das Projekt wird vom Jugendamt der Stadt Düsseldorf finanziert.

Die jungen Menschen erhalten eine individuelle Begleitung durch sozialpädagogische Fachkräfte oder nehmen an praktischen Gruppenangeboten in den Werkstätten der AWO BBZ gGmbH teil.

Das Projekt wird sehr gut angenommen. Die Jugendlichen sind alle ausgesprochen motiviert, viele von ihnen wollen später einmal studieren. Den jungen Menschen fehlt größtenteils das Wissen über das duale Ausbildungssystem und fast alle zeigten sich handwerklich ungeübt. Bei einigen Teilnehmenden konnte das Interesse an einer Ausbildung und für handwerkliche Berufe geweckt werden. Darüber hinaus wurden Stadterkundungen durchgeführt, kulturelle sowie sportliche Kontakte geknüpft. Beim „Kö-Lauf“ landete einer der Teilnehmenden sogar auf dem Siegerpodest.



„Pflege, Betreuung und Alltag begleiten“ Öffentlich geförderte Beschäftigung

Das neue Projekt „Pflege, Betreuung und Alltag begleiten“ richtet sich an langzeitarbeitslose Erwachsene, die im Rahmen der „Öffentlich geförderten Beschäftigung“ zwei Jahre sozialversicherungspflichtig beschäftigt werden. Das Projekt startete Anfang 2014 mit zehn Teilnehmenden und wird vom Land NRW, dem Europäischen Sozialfond und dem Jobcenter Düsseldorf finanziert.

Die Teilnehmenden werden in verschiedenen Senioreneinrichtungen der AWO VITA gGmbH eingesetzt. Das Arbeitsfeld umfasst Alltagsbegleitung, Pflege- und Hauswirtschaftsassistenz.

Begleitend zu den praktischen Tätigkeiten werden umfassende Qualifizierungen wie Betreuungsassistenz (gemäß § 87b Abs. 3 SGB XI), Schulungen für Pflegehelferinnen und -helfer sowie Erste-Hilfe- und Sprachkurse durchgeführt.

Das Projekt kann bereits bemerkenswerte Erfolge verzeichnen, die sich in der hohen Vermittlungs- und äußerst geringen Abbrecherquote zeigen: 40 Prozent der Teilnehmenden wurden bereits in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Seniorenarbeit vermittelt, weitere 20 Prozent haben die Option auf Übernahme in Beschäftigung am Ende ihrer Qualifizierungsmaßnahme.



AWO Berufsbildungszentrum gGmbH

Handlungsfelder

Projekte SGB II
peu à peu
 Maßnahme zur Aktivierung und Vermittlung ehemaliger Förderschülerinnen und -schüler

Produktionsschule

Teilzeitberufsausbildung

Kompetenzzentrum für Mütter mit Migrationshintergrund (KoMM)

i-Punkt Arbeit (BIWAQ)
 Arbeitsmarktlotsen im Quartier

Arbeitsgelegenheiten für Erwachsene Öffentlich geförderte Beschäftigung für Erwachsene (ÖgB)

Kommunale Beschäftigungsförderung Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt

Projekte SGB VIII
Step by Step
 Präventives Projekt zur Berufsorientierung an Förder- und Hauptschulen

Rather Modell
 Projekt für Schulverweigerer

Aktiv ins Berufsleben starten
 „ankommen & begleiten“
 Projekt für junge Flüchtlinge/Zuwanderer

Treffpunkt & Werkstatt
 Projekt für obdachlose junge Männer

Schulsozialarbeit
 an

- Grundschulen
- Förderschulen
- Realschulen
- Gymnasien
- Gesamtschulen
- Berufskollegs

Offene Ganztagschulen (OGS)
 und andere Betreuungsmaßnahmen

Schulformen

- Grundschulen
- Förderschulen
- Gymnasien

Betreuungsmaßnahmen

- OGS-Betreuung (Mittagessen, Lernzeiten, Ferienprogramme, etc.)
- Pädagogische Übermittagsbetreuung
- 8 - 14 Uhr-Betreuung

Projekte SGB III
Ausbildung

- BaE* integrativ
- BaE kooperativ
- BaE Reha kooperativ
- Assistierte Ausbildung

Berufsvorbereitung

Reha-Berufsvorbereitung

Perspektiven für junge Flüchtlinge

Ausbildungsbegleitende Hilfen

Berufseinstiegsbegleitung

Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung

- Potenzialanalyse
- Berufsfelderkundung
- Praxiskurse

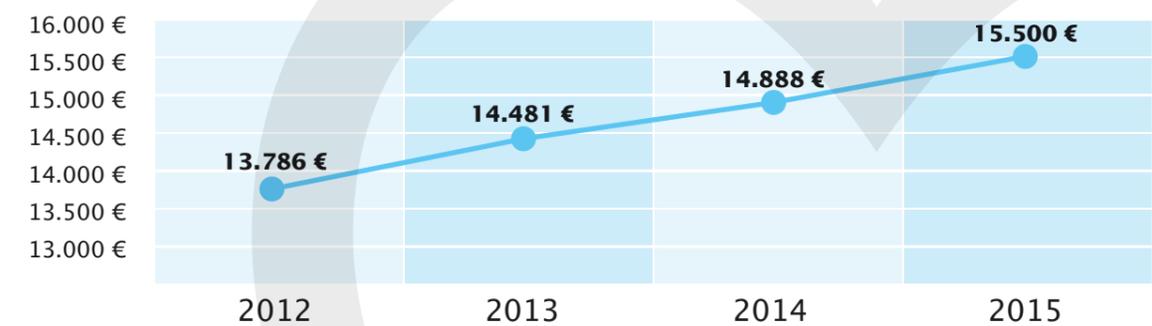
KAUSA-Servicestelle

Statistik

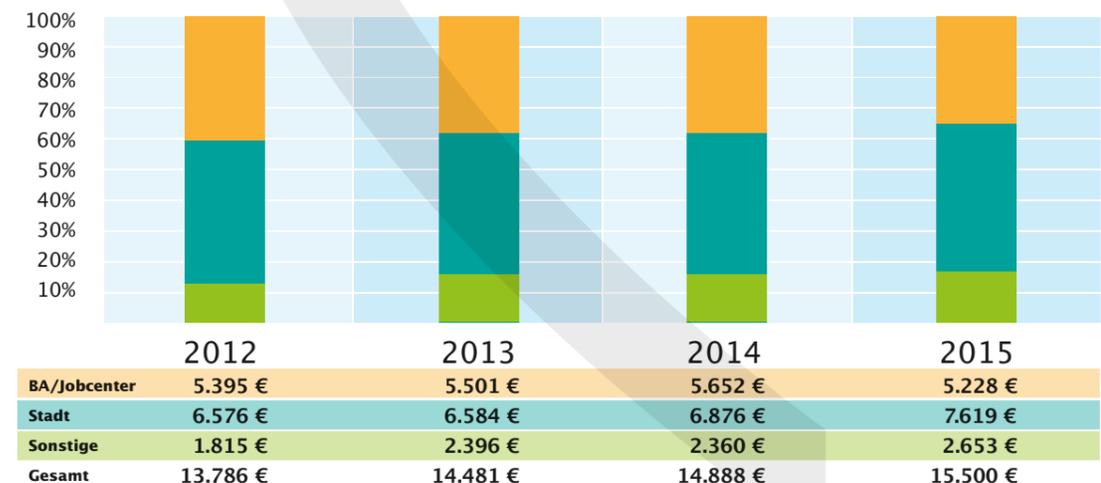
Entwicklung der Mitarbeiterzahlen
AWO Berufsbildungszentrum gGmbH



Erlösentwicklung AWO Berufsbildungszentrum gGmbH
(Zahlen x 1.000)



Erlösverteilung (Zahlen x 1.000)



* = Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung



AWO Familienglobus gGmbH Familien mit Kindern im Mittelpunkt

Nach der Konstituierung des neuen Aufsichtsrates fanden im Berichtszeitraum zwölf Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Neben feststehenden Aufgaben wie der Beratung des Jahresabschlusses und der Wirtschaftspläne standen die fachliche Begleitung bestehender Handlungsfelder sowie neuer Aufgaben im Fokus. Im Nachfolgenden sind die wesentlichen strategischen Überlegungen und deren operative Umsetzung dargestellt.



Bericht des Aufsichtsrates

Stephan Käsgen

*Aufsichtsratsvorsitzender
der AWO Familienglobus gGmbH*

Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflege

Wie bereits in den Vorjahren war der Ausbau des Betreuungsangebotes in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege ein wichtiges Ziel, an dessen Umsetzung kontinuierlich gearbeitet wurde. Im Berichtszeitraum wurden vier neue Kitas eröffnet. Auch die Sicherung des Fachkräfteangebots und die Ernährungskonzeption wurden im Gremium intensiv diskutiert.

Beratung – Erzieherische Hilfen

In diesem Bereich standen die Aufgabengebiete Kinderschutz und Inobhutnahme, Pflegschaften und Vormundschaften für Minderjährige sowie flankierende Projekte wie zum Beispiel das Familienpatenschaftsprojekt „Wir werden Eltern“ im Mittelpunkt. Bei diesem Projekt erhalten Schwangere und werdende Eltern ehrenamtlich individuelle Unterstützung und werden somit im Alltag entlastet.

Qualitätsmanagement

Im Rahmen der Verbandsstrategie und der für die AWO Familienglobus gGmbH abgeleiteten Bereichsziele stellt das eingeführte Qualitätsmanagementsystem mit Zertifizierung und Überwachungsaudit, dem sich der Geschäftsbereich seit 2014 kontinuierlich unterzieht, eine wichtige Neuerung dar. Im Rahmen der fachlichen Begleitung durch den Aufsichtsrat wurde das Qualitätshandbuch vorgestellt und kritisch hinsichtlich seiner Wirksamkeit erörtert.

Flüchtlingshilfe

Ab Frühjahr 2015 stand das Thema Flüchtlingshilfe regelmäßig auf der Tagesordnung. Mit Beschluss des Vorstandes, sich dieser Aufgabe anzunehmen, wurden zunächst die vorhandenen Ressourcen in den Blick genommen, um die Grundlage für den Einstieg in dieses Handlungsfeld abzusichern. Mit der Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge und der sozialen Beratung in kommunalen Flüchtlingsunterkünften standen auch die konzeptionelle Ausrichtung und die fachliche Qualität der Umsetzung regelmäßig auf dem Prüfstand.



Geschäftsbericht

Michael Kipshagen
*Geschäftsführer
der AWO Familienglobus gGmbH*



Zur Unterstützung der AWO Familienglobus gGmbH erhielten die Hauptabteilungsleiterin Gudrun Siebel und der Hauptabteilungsleiter Detlef Weber im Januar 2013 Prokura für den Geschäftsbereich.

Der Ausbau des Betreuungsangebotes für Kinder, die interkulturelle Öffnung der Hilfen zur Erziehung, Kinderschutz als Querschnittsaufgabe, der Einstieg in die Flüchtlingshilfe sowie die Einführung des Qualitätsmanagementsystems als begleitendes Modul der übergeordneten Verbandsstrategie standen im Berichtszeitraum im Mittelpunkt der Arbeit der AWO Familienglobus gGmbH.



Nach dem Beschluss des Vorstands, alle Tochtergesellschaften und den Kreisverband einer Tandem-Zertifizierung zu unterziehen, erfolgte im Januar 2014 die Erstzertifizierung.

Im Berichtszeitraum wurden die dritte betrieblich geförderte Kindertageseinrichtung von Henkel sowie drei weitere Kitas eröffnet, die als Investorenmodelle realisiert wurden. Weitere Kindertageseinrichtungen sind bereits in Planung.

Im Oktober 2015 hat die Erziehungsberatung in Garath neue Räume bezogen. Sie bildet nun mit der Schuldnerberatung, der Familienbildung und den Hilfen zur Erziehung ein Beratungszentrum.

Ein zentrales Thema ist seit Anfang 2015 die Betreuung und Integration von Flüchtlingen. Von Oktober 2015 bis Mai 2016 schuf die AWO Familienglobus gGmbH im Auftrag des Jugendamts betreute Wohnmöglichkeiten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge am Flinger Broich. Zudem wurden drei zusätzliche stationäre Wohngruppen für 23 unbegleitete Minderjährige eröffnet. Darüber hinaus stellt die AWO Familienglobus gGmbH an sechs Standorten die soziale Betreuung von rund 1.300 Flüchtlingen sicher.

Im Kontext der Flüchtlingshilfe muss auch das Engagement der zahlreichen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden erwähnt werden, die sich am Drehkreuz des Düsseldorfer Fernbahnhofs beim Empfang und der Erstversorgung von Flüchtlingen auch nachts und am Wochenende engagiert haben.



AWO Familienglobus gGmbH Projekt

Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe

Die AWO Düsseldorf startete 2015 mit dem neuen Arbeitsfeld der Flüchtlingshilfe, das in hohem Maße vom bürgerschaftlichen Engagement lebt. Um diesen ehrenamtlichen Einsatz zu bündeln, wurde mit Mitteln der AWO Sozialstiftung und der Aktion Mensch eine Stelle zur Koordinierung der Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit eingerichtet.

Zentrale Aufgabe der Ehrenamtskoordination ist der Aufbau einer Willkommenskultur und die Förderung der optimalen Integration durch ehrenamtliche Betreuung und Unterstützung von Flüchtlingen in den Unterkünften in Ergänzung zur professionellen Sozialberatung. Die Bildung einer Wertegemeinschaft der ehrenamtlich Helfenden ist das Ziel.

Nach Inbetriebnahme der ersten Unterkunft für Flüchtlinge durch die AWO Düsseldorf im November 2015 wurden die besonderen Herausforderungen einer solchen Aufgabe „angepackt“: Alltagsbegleitung, Freizeitaktivitäten und Sprachförderung stehen im Mittelpunkt der Arbeit der Ehrenamtlichen. Deren Einsatz und Aufgabenbereiche haben jedoch Grenzen: Ehrenamtliche können sich jederzeit aus ihrer Tätigkeit zurückziehen, dadurch ist das System des ehrenamtlichen Engagements fragil.

Auch kann die Unterstützung durch Ehrenamtliche kein Ersatz sein für die professionelle Arbeit, sei es in der psychosozialen Begleitung, in juristischen Fragen oder im Bereich der Teilhabeversicherung.

Wir haben die Voraussetzungen geschaffen, damit die Ehrenamtlichen ihren positiven Beitrag für die Menschen in den Flüchtlingsunterkünften leisten können. Doch hier darf die Arbeit nicht enden. Die wiederkehrenden Fragen nach den Aufgaben, den Möglichkeiten und den Grenzen des Ehrenamtes zu beantworten, ist eine sozialpolitische Kernaufgabe. Gelingt es der Politik nicht, auf diese wichtigen Fragen Antworten und Lösungen zu finden, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass das hohe Engagement im Bereich der Flüchtlingshilfe bald in eine Schiefelage gerät.



AWO Familienglobus gGmbH

Handlungsfelder

Familienbildung

mit dezentralen Familientreffs in Eller, Holthausen, Bilk, Derendorf

Projekte:

- Ehrenamtliche Sprachpartner
- Kein Kind zurücklassen (KeKiz)
- Elternstart NRW

22 Kindertagesstätten:

- davon 5 betrieblich geförderte Kitas
- Fachberatung Kindertagesstätten

Projekte:

- Teilnahme am Bundesprogramm Sprachkitas

Kindertagespflege:

- Fachberatung Kindertagespflege
- 4 Großtagespflegen im Vorgriff auf geplante Kindertagesstätten

Jugendförderung/-schutz:

- Aktiv-Treff Wersten
- Streetwork
- Jugendfreizeiteinrichtung Unterbilk
- Jugend in der Aue
- Youth4U
- Till Eulenspiegel
- Jugendmedienschutz (Jumsch)
- Familienerholung

Migration:

- Integrationsagentur
- Migrationserstberatung
- Berufsorientierte Integrationsberatung (BiB)
- Integrationsbegleitung

Projekte:

- Flüchtlingsberatung
- Koordination Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe

Beratungsstellen:

Erziehungsberatungsstellen Eller, Garath, Derendorf, inkl. „Begleiteter Umgang“

Jugendberatung Oberbilk Allee

Projekte:

- AIDS-Prophylaxe
- SOVAR - Soziale Verantwortung lernen
- TOA - Täter-Opfer-Ausgleich

Hilfen zur Erziehung:

Ambulante Erziehungshilfen:

- Tagesgruppe Eller
- Ambulante Familien- und Jugendhilfen Mitte und Süd
- Fachstelle AUS.WEGE

Projekte:

- Interkulturelle Öffnung der Hilfen zur Erziehung
- Familienpaten

Stationäre Erziehungshilfen:

- Jugendwohngruppen Johannstraße und Oberbilk Allee
- Familienwohngruppen Mettmann und Wersten
- Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften (Erziehungsstellen)
- Kinderschutzfamilien
- Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Oberbilk, Derendorf und Garath

STOB*:

- Jugendhilfe im Strafverfahren
- Umweltschutz- und Sozialstundenprojekt
- Beratungsstelle für Haftentlassene
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Internationales Frauenhaus

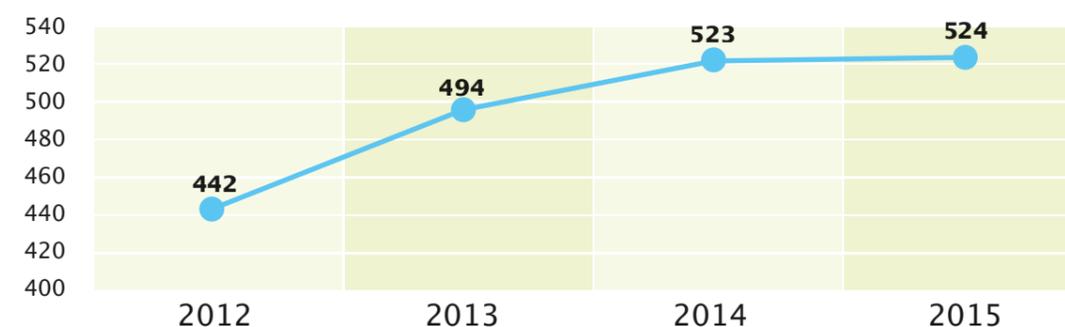
Projekte:

- Sexualstraftätertherapie Düsseldorf und Duisburg
- Trainingskurse gegen häusliche Gewalt
- Sozialaktion gegen politischen und religiösen Extremismus (Islamprojekt)
- Gemeinnützige Arbeit statt Strafe
- Spezialisierte Schuldnerberatung für Inhaftierte

* = Schuldnerberatung, Täterarbeit, Opferschutz, Beratung

Statistik

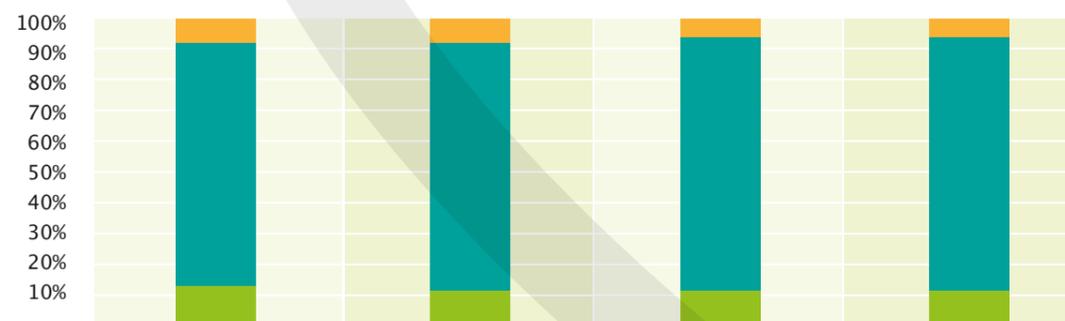
Entwicklung der Mitarbeiterzahlen AWO Familienglobus gGmbH



Erlösentwicklung AWO Familienglobus gGmbH (Zahlen x 1.000)



Erlösverteilung (Zahlen x 1.000)



Kategorie	2012	2013	2014	2015
LVR	1.653 €	1.676 €	1.653 €	1.665 €
Stadt	18.706 €	20.598 €	22.756 €	24.055 €
Sonstige	3.167 €	2.992 €	3.028 €	3.089 €
Gesamt	23.526 €	25.266 €	27.437 €	28.809 €

AWO VITA gGmbH Mit Weitsicht in die Zukunft

Im Berichtszeitraum hat sich der Aufsichtsrat der AWO VITA gGmbH intensiv beschäftigt mit dem Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen (GEPA NRW). Vor allem die Finanzierung stationärer Pflegeeinrichtungen wurde diskutiert.



Bericht des Aufsichtsrates

Karl-Josef Keil

*Aufsichtsratsvorsitzender
der AWO VITA gGmbH*

Um den zukünftigen Bedarf an rund 1.400 stationären Plätzen in der Stadt Düsseldorf zu decken, wurde die Immobilienstrategie des AWO Kreisverbandes mehrfach im Aufsichtsrat der AWO VITA gGmbH besprochen und begleitet. Der Aufsichtsrat unterstützt die Strategie des Vorstandes, dass die vom Gesetzgeber vorgeschriebene 80-prozentige Einzelzimmer-Quote künftig nicht ausreicht und hat deshalb empfohlen, alle Zimmer zu Einzelzimmern umzubauen.

Eine Machbarkeitsstudie für alle Einrichtungen zeigt die Aus- und Anbauperspektiven auf. Der Aufsichtsrat hat einen Anbau am Ernst-und-Berta-Grimmke-Haus und den Neubau des Hans-Jeratsch-Hauses empfohlen. Die Stadt Düsseldorf prognostiziert bis zum Jahr 2025 einen deutlichen Anstieg der Pflege- und Betreuungsbedürftigen. Daher wird die AWO VITA gGmbH in den nächsten Jahren ihre Platzkapazität in Höhe von derzeit 315 Plätzen nachhaltig ausbauen.

Die zukünftigen Bedarfe können nicht allein durch den stationären Ausbau abgedeckt werden, sodass die AWO VITA gGmbH ihre Aktivitäten zum weiteren Ausbau alternativer Wohnprojekte forcieren wird. Im Bereich der Behindertenhilfe unterstützt der Aufsichtsrat ebenfalls den Ausbau ambulanter Wohnprojekte für neue Zielgruppen, beispielsweise für jüngere Menschen mit Behinderung.

Die Chancen des neuen Pflegestärkungsgesetzes II, das ab Januar 2017 zum Tragen kommt, birgt aus Sicht des Aufsichtsrats gute Möglichkeiten, die AWO VITA gGmbH für die Zukunft neu auszurichten. Den dort verankerten Grundsatz „ambulant vor stationär“ verfolgt die AWO VITA gGmbH bereits seit langem.



Geschäftsbericht

Jürgen Jansen
*Geschäftsführer
der AWO VITA gGmbH*



Der Berichtszeitraum war geprägt von den Beratungen des GEPA NRW.

Die ambulante Seniorenhilfe wird künftig an Bedeutung gewinnen. Zudem wird die Nachfrage nach alternativen Wohnformen, wie Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenprojekten und Quartiershäusern weiterhin stark ansteigen. Im Frühjahr 2017 wird die AWO VITA gGmbH ihre zweite ambulante Demenzwohngemeinschaft mit zwölf Plätzen und zwölf Seniorenwohnungen eröffnen. Weitere ambulante Wohn- und Betreuungsprojekte sind in Planung.

Die zukünftigen Bedarfe können jedoch nicht allein durch den Ausbau ambulanter Wohnprojekte abgedeckt werden. Wir planen daher die Errichtung von zwei stationären Neubauten am Hans-Jeratsch-Haus in Lierenfeld sowie an der Schloßallee in Eller.

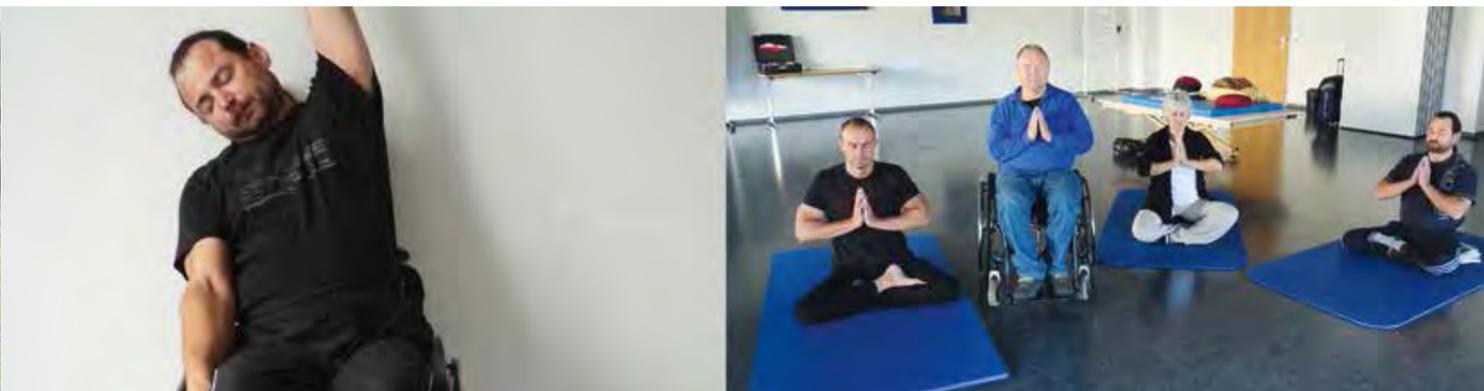
Mit dem neuen Bundesteilhabegesetz werden die Übergänge zwischen stationären und ambulanten Wohnformen fließender gestaltet. Der Wunsch nach einem Leben in der eigenen Häuslichkeit, der durch ambulante Unterstützung realisiert werden kann, nimmt kontinuierlich zu.

Für den Bereich der Behindertenhilfe ist ebenfalls ein Ausbau ambulanter Wohnprojekte für neue Zielgruppen geplant, zum Beispiel für jüngere Menschen mit Behinderung. In der stationären Versorgung der Behindertenhilfe hält die AWO VITA gGmbH zwei Einrichtungen mit insgesamt 130 Plätzen vor: 31 Plätze für chronisch psychisch Erkrankte im Paul-Gerlach-Haus und 99 Plätze im Lore-Agnes-Haus, einer gerontopsychiatrischen Facheinrichtung.

Pflege ist ein Zukunftsthema. Die gestiegene Lebenserwartung sowie die Zunahme der Zahl älterer Menschen werden einen Anstieg an pflegebedürftigen Personen mit sich bringen. Ebenso wird der Anteil von älteren Behinderten künftig deutlich ansteigen.

Die AWO VITA gGmbH ist mit ihren Einrichtungen und Angeboten sowie den geplanten Projekten für die anstehenden Herausforderungen des demografischen Wandels gut aufgestellt.





AWO VITA gGmbH Projekte

Ausbildung mit Herz – Zukunft in der Pflege

Altenpflege ist ein Beruf mit Zukunft, doch Fachkräfte sind schwer zu finden. Um mehr junge Menschen für diesen Beruf zu begeistern, hat die AWO VITA gGmbH das Thema Ausbildung in den Mittelpunkt ihrer Personalentwicklungsstrategie gestellt.

Die AWO VITA gGmbH bietet 25 Ausbildungsplätze an. Nach einer einjährigen Ausbildung kann der Abschluss zur Pflegehilfskraft, nach drei Jahren das Examen zur Pflegefachkraft gemacht werden.

Ein sogenanntes Leaderteam treibt die Ausbildungsoffensive voran: Es betreut Maßnahmen, um Werbung für den Pflegeberuf und die AWO VITA gGmbH als Ausbilder bekannt zu machen. Hierzu gehören Ausbildungsmessen, Kontakte zu Schulen, öffentliche Veranstaltungen, die Präsentation in den neuen Medien ebenso wie Flyer, Plakate und Anzeigen. Das Team organisiert regelmäßige Azubi-Treffen, Angebote und individuelle Unterstützung.

Bei der AWO VITA gGmbH erhalten die jungen Menschen eine solide Ausbildung in Kooperation mit erfahrenen Altenpflegeschulen, alle Vorteile des Tarifvertrags AWO NRW und schon während der Ausbildung die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen.

Inklusive Yoga-Gruppe

Das Sozialpsychiatrische Zentrum Süd (SPZ) der AWO VITA gGmbH hat mit großem Erfolg ein inklusives Yoga-Projekt auf den Weg gebracht. Unter dem Motto „Yoga, das sich jeder leisten kann“ hat sich eine Gruppe Yoga-Begeisterte zusammgefunden.

Ganz im Sinne des Projekts üben Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen leicht erlernbare Yoga-Figuren, haben jede Menge Spaß miteinander und lernen viel voneinander.

Im Mittelpunkt steht der Abbau von Barrieren und der Aufbau einer inklusiven Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt teilhaben kann – unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen. Normal ist in einer solchen Gesellschaft allein die Tatsache, dass Unterschiede vorhanden sind.

Die AWO Sozialstiftung hat für das Projekt eine Anschubfinanzierung geleistet. Mit diesem Geld wurde die nötige Grundausstattung gekauft und Werbeflyer entwickelt, die dann von Besucherinnen und Besuchern der SPZ Tagesstätte in Eller verteilt wurden.



Seniorenhilfe

Ambulante Angebote

- Ambulanter Pflegedienst
- Wohnen mit Versorgungssicherheit in Gerresheim – alternatives Wohnprojekt
- Ambulante Demenzwohngemeinschaft „Kirschblüte“ in Wersten

Stationäre Angebote

- Ernst-und-Berta-Grimmke-Haus in Lörick
- Georg-Glock-Haus in Lierenfeld
- Hans-Jeratsch-Haus in Eller

Offene Altenhilfe des Kreisverbandes

- „zentren plus“
Standorte: Unterbilk, Altstadt, Rath, Unterbach und Eller
- Dependancen
Standorte: Flingern-Süd, Lierenfeld, Ludenberg
- Nachbarschaftstreffs
Standorte: Flingern, Benrath, Wersten
- Quartiersprojekt
Standort: Siedlung Freiheit
- Netzwerk
Standort: Flingern/Düsseltal

Behindertenhilfe

Ambulante Angebote

- Betreutes Wohnen
- Tagesstätte in Eller
- Offener Treff in Eller

Stationäre Angebote

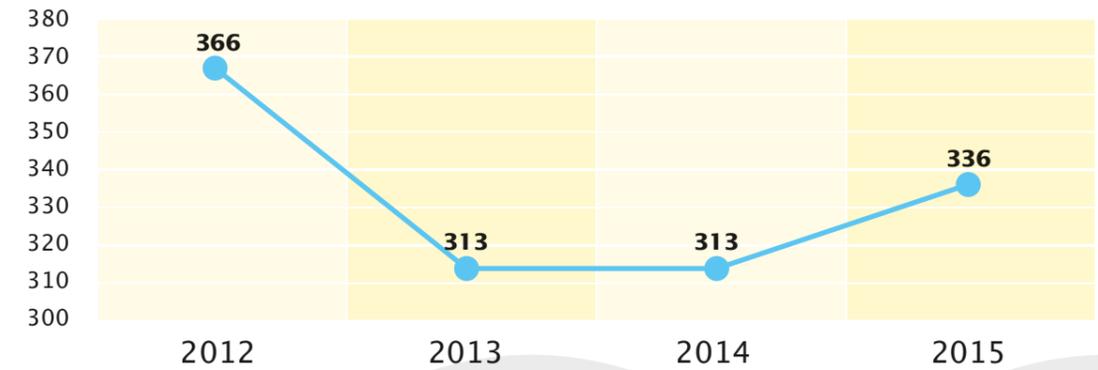
- Paul-Gerlach-Haus in Eller
- Lore-Agnes-Haus in Wersten

Unterstützungs- u. Beratungsangebote

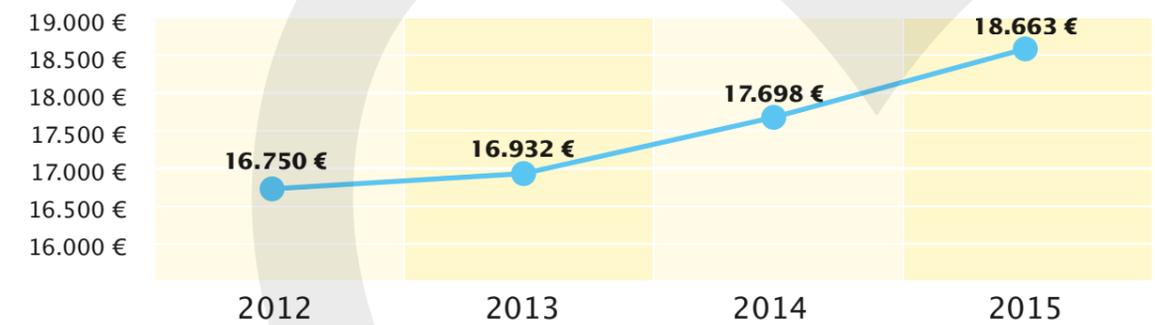
- Integrationsfachdienst in Eller
- Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ) in Eller
- Betreuungsverein des AWO Kreisverbandes

Statistik

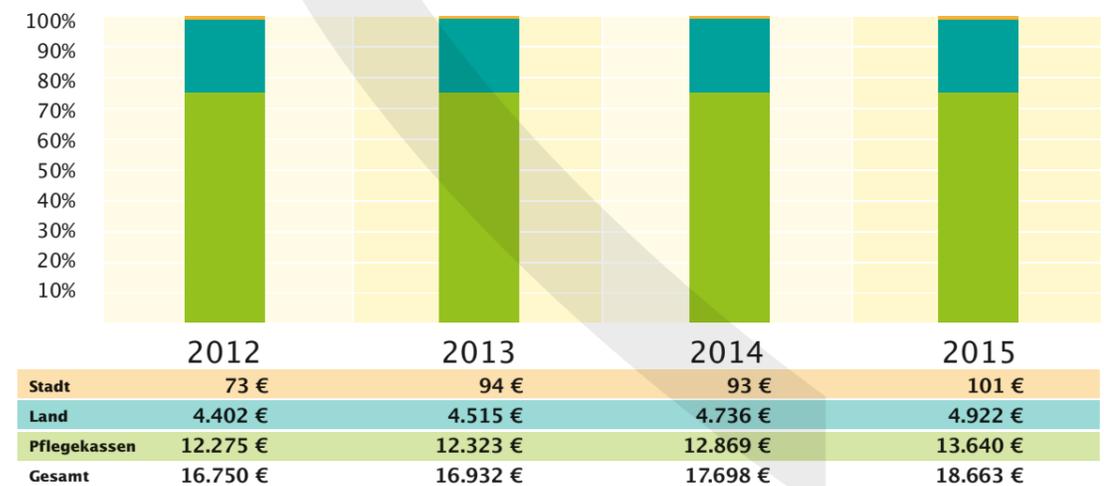
Entwicklung der Mitarbeiterzahlen AWO VITA gGmbH



Erlösentwicklung AWO VITA gGmbH (Zahlen x 1.000)



Erlösverteilung (Zahlen x 1.000)





AWO Sozialstiftung Projekte mit großer Wirkung

Hilfe planbar machen und nachhaltig helfen, das ist Ziel der Sozialstiftung der AWO Düsseldorf. 1999 gegründet, unterstützt sie ausgewählte Projekte, die aus Mitteln der öffentlichen Hand häufig nicht finanzierbar wären. Das Stiftungsvermögen bleibt hierbei unangetastet, lediglich die Kapitalerträge werden durch den treuhänderisch waltenden Vorstand nach sorgfältiger Prüfung verteilt.

Im Berichtszeitraum hat die Sozialstiftung 27 Projekte aus den AWO-Ortvereinen, den drei Geschäftsbereichen der AWO Düsseldorf sowie das ehrenamtliche Engagement mit insgesamt 136.265 Euro unterstützt. Die Anträge wurden nach festgelegten Kriterien überprüft und bewertet, ein besonderer Fokus lag auf der Nachhaltigkeit der Projektidee.



Geschäftsbericht

Bernd Flessenkemper
 Vorstandsvorsitzender
 der AWO Sozialstiftung

Die Beteiligung von Ehrenamtlichen an den Projekten und die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement spielt eine weitere wichtige Rolle bei der Bewilligung von Anträgen.

Im Berichtszeitraum konnten Projekte realisiert werden, die aus dem bestehenden Budget nicht finanzierbar gewesen wären:

- Kraft-Balance-Training im Lore-Agnes-Haus
- Gartenhäuschen im Paul-Gerlach-Haus
- Zeitungsgruppe im Sozialpsychiatrischen Zentrum Süd
- Yogakurse
- Exkursionen und erlebnispädagogische Angebote in der AWO BBZ gGmbH
- Bepflanzung des Gartens im „zentrum plus“ Flingern-Süd
- „Klang der Erinnerungen“ – ein Angebot für Demenzerkrankte aus verschiedenen Kulturkreisen im „zentrum plus“ Flingern-Süd.

Die Stiftung förderte zudem auch größere Projekte und unterstützt so einige strategische Ziele des AWO Kreisverbandes: Inklusion, Integration und Migration sowie Quartiersentwicklung. Dazu zählen unter anderem folgende Projekte:

- Finanzlotsen
- Quartiersentwicklungsprojekt Siedlung Freiheit
- Workshops, Infoveranstaltungen und Schulungen für Angehörige von Demenzerkrankten
- Ein Sicherheitssystem in der Demenz-WG „Kirschblüte“
- Aufbau der Flüchtlingshilfe
- Unterstützung und Entwicklung der Freiwilligenarbeit in den „zentren plus“

Der AWO Kreisverband baut derzeit ein Innovationsmanagement für alle Geschäftsbereiche auf. Für die Förderung und Entwicklung von Ideen wird die Stiftung auch in Zukunft ein wichtiges Instrument bleiben.



Bericht der Revisoren Korrekte Kassenführung bestätigt



Werner W. Dresser

Gudrun Ringelstein

Wolfgang Schulten

Monika Künsler

Aufgabe der Revisorinnen und Revisoren ist es, die Geschäftsführung zu überprüfen.

Geprüft wurden der AWO Kreisverband und seine drei gGmbH sowie die AWO.DUS GmbH und die AWO Sozialstiftung. Im Vordergrund standen die Erstellung und Genehmigung der Jahresabschlüsse der Jahre 2012 bis 2015. Die Berichtsentwürfe wurden auf den Revisorensitzungen mit der Geschäftsführung und den Mitarbeitenden besprochen. Dabei wurden Änderungs- und Ergänzungswünsche der Revisoren angenommen und umgesetzt.

Im Berichtszeitraum führten die Revisoren zahlreiche Prüfungen in Einrichtungen durch und überprüften vor allem die ordnungsmäßige Kassenführung. Etwaige Beanstandungen wurden schriftlich festgehalten und mit der Geschäftsführung besprochen. Anschließend wurden die Änderungsvorschläge der Revisoren umgesetzt.

Die Revisoren bestätigen Vorstand und Geschäftsführung die korrekte Führung des Verbandes, insbesondere in finanziellen Belangen. Die Revisoren beantragen, Vorstand und Geschäftsleitung zu entlasten.

Wolfgang Schulten
Sprecher der Revisoren

Nachrufe

*Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile.
Einige bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen.*
(Urheber unbekannt)

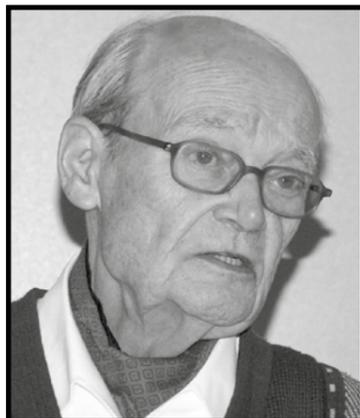
2013



Marianne Gottschalk

Bereits 1945 trat sie der AWO Düsseldorf bei und blieb dem Verband bis zu ihrem Tod eng verbunden. Bis ins hohe Alter engagierte sie sich ehrenamtlich im Ortsverein Nord und unterstützte dort vor allem die Arbeit des Altenclubs. Als besonderen Dank erhielt sie vom damaligen Kreisvorsitzenden Bernd Flessenkemper die Ehrenurkunde der Arbeiterwohlfahrt verliehen.

Marianne Gottschalk verstarb am 3. März 2013, drei Wochen vor ihrem 98. Geburtstag.



Erwin Gehrman

Viele Jahre arbeitete er im Vorstand des Ortsvereins Gerresheim mit. Legendar sind die Weihnachtsfeiern, für die er jedes Jahr Gedichte schrieb. Auch in anderen Einrichtungen der AWO war Erwin Gehrman mit seinen Vorträgen gern gesehener Gast. Den Erlös aus dem Verkauf seiner Gedichtsbändchen spendete er dem Ortsverein Gerresheim.

Erwin Gehrman verstarb am 28. Juni 2013 im Alter von 84 Jahren.



Marianne Bossy

Die Mitarbeit bei der AWO Düsseldorf war ihr eine Herzensangelegenheit. Fast 35 Jahre war sie für den Ortsverein Freiheit in Vennhausen aktiv, ab 1995 als dessen Vorsitzende. Für dieses Engagement verlieh ihr der Ortsverein den Ehrentitel. Ihr besonderer Einsatz galt der Begegnungsstätte Freiheit, die sie auch nach ihrer hauptamtlichen Tätigkeit engagiert unterstützte: Sie leitete die Kindergruppe und die Seniorengymnastik und organisierte zahlreiche Feste in der Begegnungsstätte.

Marianne Bossy starb am 26. Mai 2013 im Alter von 75 Jahren.



Christoph Blume

Als langjähriges Mitglied des Beirats der AWO Sozialstiftung setzte der Sozialdemokrat sich mit großem Sachverstand und viel Sensibilität für die Belange Bedürftiger und die Ziele der Arbeiterwohlfahrt ein. Der einstige Stadtdirektor der Landeshauptstadt, ab 2006 Sprecher der Flughafen-Geschäftsführung, war bekannt für seine pragmatische Art und sein hohes Pflichtbewusstsein.

Christoph Blume starb plötzlich und unerwartet am 6. Oktober 2013 im Alter von 61 Jahren.



Gunder Heimlich

Er war mehr als 30 Jahre im Vorstand der AWO Düsseldorf aktiv, war stellvertretender Vorsitzender der AWO Sozialstiftung, saß im Aufsichtsrat der AWO Familienglobus gGmbH und der AWO Berufsbildungszentrum gGmbH. Der ehemalige leitende Mitarbeiter des Düsseldorfer Jugendamtes engagierte sich zudem 27 Jahre im Bezirksvorstand der AWO Niederrhein – von 2007 bis 2011 als Bezirksvorsitzender. Landesvorsitzender der AWO in NRW war er von 2008 bis 2009. Sein besonderes Engagement galt dem Jugendwerk der AWO, das ihm die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Zudem kämpfte er zeitlebens gegen Armut von Kindern und Jugendlichen und für Chancengerechtigkeit.

In Anerkennung seines Lebenswerkes verlieh ihm Bundespräsident Joachim Gauck 2013 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Zudem war er Träger der Marie-Juchacz-Plakette, der höchsten Auszeichnung der Arbeiterwohlfahrt.

Gunder Heimlich starb am 29. Juli 2014 nach schwerer Krankheit. Er wurde 72 Jahre alt.

2014

Nachrufe

2015



Beate Stankowski

Beate Stankowski war eine außergewöhnliche Frau, die sich mit ihrer ganzen Kraft für eine sozial gerechte Gesellschaft einsetzte. Fast 40 Jahre lang war sie Mitglied der AWO Düsseldorf und machte sich vor allem für den Ortsverein Unterbilk stark, dem sie viele Jahre lang vorstand. Auch im Rat der Stadt war die überzeugte Sozialdemokratin aktiv und stritt dort für die Belange der Bürgerinnen und Bürger. In der AWO Berufsbildungszentrum gGmbH unterstützte sie ehrenamtlich junge Menschen auf dem Weg in die Arbeitswelt. Beate Stankowski verstarb im Juli 2015 im Alter von 75 Jahren.



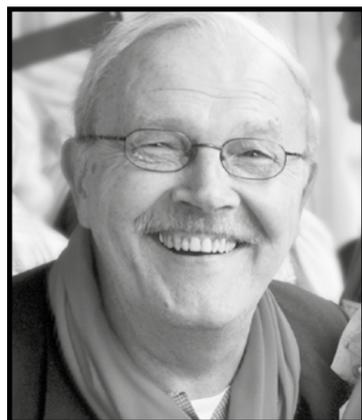
Karen Mukerji

Ausruhen war ihre Sache nicht. Karen Mukerji war eine Frau der Tat, die sich mehr als zwei Jahrzehnte ehrenamtlich für die AWO Düsseldorf eingesetzt hat. Sie engagierte sich für den Ortsverein Flingern und war dort bis zum Schluss Kassiererin. Darüber hinaus war sie ehrenamtlich bei vielen Festen im Einsatz und sprang immer dort ein, wo Hilfe gebraucht wurde.

Karen Mukerji starb am 20. Juni 2015 im Alter von 86 Jahren.

Alfred Syska

Mehr als 30 Jahre war er Mitglied der AWO Düsseldorf, ab 1994 arbeitete er im Kreisvorstand mit, war Mitglied des Aufsichtsrats der AWO VITA gGmbH und der AWO Familienglobus gGmbH. Alfred Syska hatte sein Herz am rechten Fleck, scheute sich nicht, seine Meinung mit Nachdruck zu vertreten und hatte stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Menschen. Seine herzliche und fröhliche Art zeichnete ihn aus. Er blieb seinen sozialdemokratischen Überzeugungen bis zum Tod treu. Alfred Syska starb im November 2015 im Alter von 67 Jahren.



Wolfgang Heidkamp

Im Oktober 1999 war er der AWO beigetreten, bereits ein Jahr später wurde er in das Amt des Revisors im AWO Kreisverband gewählt und füllte diese Position bis zu seinem Tod mit viel Sachverstand und Engagement aus. Wolfgang Heidkamp war Mitglied im Ortsverein Flingern und engagierte sich dort auf vielfältige Weise. Er verstarb am 6. Februar 2015 im Alter von 70 Jahren.

Hildegard Schmöle

Sie war eine Frau, die nicht vergessen hatte, dass sie aus kleinen Verhältnissen stammte. Bereits ihre Eltern hatten auch in schweren Zeiten stets ein paar Groschen für die Arbeiterwohlfahrt gespendet. Hildegard Schmöle, Witwe des ehemaligen Generaldirektors der Viktoria-Versicherung, führte diese Tradition fort. Im Jahr 2007 schenkte sie ihr Elternhaus der AWO, damit dort wieder Kinderlachen einzieht. Nach umfangreichen Umbauarbeiten betreut die AWO dort heute vier Kinder in einer Familienwohngruppe. Hildegard Schmöle verstarb am 16. Februar 2015 im Alter von 98 Jahren.



Wolfgang Retza

Er war fast 40 Jahre Mitglied der AWO und engagierte sich im Ortsverein Wersten. Zudem leitete der studierte Sozialpädagoge mehr als 20 Jahre das Lore-Agnes-Haus der AWO, das er von einem Modellprojekt hin zu einer gerontopsychiatrischen Facheinrichtung entwickelte. Auch die Kommunalpolitik ließ ihn sein Leben lang nicht los. Der engagierte Sozialdemokrat vertrat vier Jahrzehnte die Interessen der Werstener Bevölkerung in der Bezirksvertretung und verschaffte sich auch dort viel Respekt und Anerkennung. Wolfgang Retza starb am 30. November 2015 kurz vor seinem 73. Geburtstag.



Der AWO Kreisverband Düsseldorf und seine Töchter

Kreisverband Düsseldorf e.V.	AWO Berufsbildungszentrum gGmbH
Geschäftsführung: M. Kipshagen	Geschäftsführung: M. Kipshagen/W. Förster
Qualitätsmanagement	Qualitätsmanagement
Projektentwicklung	Abteilung SGB II <ul style="list-style-type: none"> · Aktivierung von Jugendlichen · Teilzeitausbildung · Arbeitsgelegenheiten · Öffentlich geförderte Beschäftigung
Öffentlichkeits- & Verbandsarbeit <ul style="list-style-type: none"> · Agentur für bürgerschaftliches Engagement · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit · Verbandsarbeit 	Abteilung SGB III <ul style="list-style-type: none"> · Berufsorientierung · Berufsvorbereitung · Berufsausbildung · Ausbildungsbegleitende Hilfen · Rehabilitationsmaßnahmen
Kaufmännische Verwaltung <ul style="list-style-type: none"> · Controlling · EDV · Finanzierung · Finanz- & Rechnungswesen · Immobilienmanagement · Personalabteilung 	Abteilung SGB VIII Projekte für: <ul style="list-style-type: none"> · Schulverweigerer · Obdachlose junge Männer · Präventive Berufsorientierung für Förder- und Hauptschülerinnen und -schüler · Berufsorientierung für Jugendliche mit multiplen Problemlagen · Junge Flüchtlinge
Offene Altenhilfe <ul style="list-style-type: none"> · „zentren plus“/Dependancen · Nachbarschaftstreffs · Quartiersprojekt in der Siedlung Freiheit 	
Komplementäre Dienste <ul style="list-style-type: none"> · Vereinsbetreuung gem. Betreuungsgesetz · Vormundschaften/Pflegschaften · Projekt „Die Wohnung“ 	Schulsozialarbeit/Offene Ganztagschule <ul style="list-style-type: none"> · Schulsozialarbeit · Offene Ganztagschulen · Übermittagsbetreuung

AWO Familienglobus gGmbH	AWO VITA gGmbH
Geschäftsführung: M. Kipshagen Prokura: G. Siebel/D. Weber	Geschäftsführung: M. Kipshagen/J. Jansen
Qualitätsmanagement	Qualitätsmanagement
Hauptabteilung <ul style="list-style-type: none"> · Fachdienst Migration/Integration · Familienbildung · Flüchtlingshilfe · Jugendförderung/Jugendschutz · Kindertagesstätten/Familienzentren · Kindertagespflege/Großtagespflege 	Behindertenhilfe/Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> · Lore-Agnes-Haus · Paul-Gerlach-Haus · Sozialpsychiatrisches Zentrum <ul style="list-style-type: none"> – Tagesstätte – Betreutes Wohnen/offener Treff – Koordinierungs-, Kontakt- & Beratungsstelle · Integrationsfachdienste <ul style="list-style-type: none"> – Initiative Inklusion
Hauptabteilung <ul style="list-style-type: none"> · Erziehungsberatungsstellen & Projekte · Ambulante & stationäre Erziehungshilfen · Schuldnerberatung · Jugendhilfe im Strafverfahren · Beratungsstelle für Haftentlassene · Internationales Frauenhaus 	Seniorenhilfe <ul style="list-style-type: none"> · Ambulante Seniorenhilfe <ul style="list-style-type: none"> – Ambulante Pflege – Demenz-Wohngemeinschaft – Wohnen mit Versorgungssicherheit · Stationäre Seniorenhilfe <ul style="list-style-type: none"> – Ernst-und-Berta-Grimmke-Haus – Georg-Glock-Haus – Hans-Jeratsch-Haus · Tagestreffs · Tagespflege
AWO.DUS GmbH	
Geschäftsführung: J. Dohms	
Service-Dienste <ul style="list-style-type: none"> · Zentralküche · Verteilerküche · Catering 	
Soziale Dienste <ul style="list-style-type: none"> · Vereinbarkeit Familie & Beruf · Pflege- & Sozialberatung · Projekte 	

Die Gremien der AWO Düsseldorf

Kreisverband Düsseldorf e.V.

Kreiskonferenz

Kreiskonferenz-Delegierte aus den Ortsvereinen, Mitglieder des Gesamtvorstands

Kreisausschuss

Kreisausschuss-Delegierte aus den Ortsvereinen, Mitglieder des Gesamtvorstands

Gesamtvorstand

Vorsitz	Karl-Josef Keil
Stv. Vorsitz	Bernd Flessenkemper
Stv. Vorsitz	Stephan Käsgen
Schatzmeisterin	Regine Thum
Kreisgeschäftsführung	Michael Kipshagen
Mitglied	Manfred Abels
Mitglied	Klaus-Dieter Hahne
Mitglied	Helga Leibauer
Mitglied	Ute Schreiber
Mitglied	Lennart Schulze
Mitglied	Angelika Wien-Mroß
Ehrenvorsitz	Manfred Ludwig Mayer

Geschäftsführender Vorstand gem. § 26 BGB

Revisoren

Werner Dresser (seit 05/2016)
Rainer Dreßler (bis 12/2013)
Anneliese Hansen (bis 05/2016)
Wolfgang Heidkamp (†, bis 02/2015)
Monika Künsler (seit 05/2016)
Gudrun Ringelstein
Wolfgang Schulten

AWO Berufsbildungszentrum gGmbH

Gesellschafter

Vorsitz	Karl-Josef Keil
Stv. Vorsitz	Stephan Käsgen

Aufsichtsrat

Vorsitz	Regine Thum
Stv. Vorsitz	Dieter Hahne
Mitglied	Manfred Abels
Mitglied	Bernd Flessenkemper
Mitglied	Heinz Kowalski (bis 07/2015)
Mitglied	Ute Schreiber
Mitglied	Günter Wurm
Fachberatung	Manfred Ludwig Mayer
Arbeitnehmervertretung	Siegfried Ploch
Arbeitnehmervertretung	Ruth Schwabe

Geschäftsführung

Geschäftsführung	Wolfgang Förster
Geschäftsführung	Michael Kipshagen

AWO Familienglobus gGmbH

Gesellschafter

Vorsitz	Bernd Flessenkemper
Stv. Vorsitz	Karl-Josef Keil

Aufsichtsrat

Vorsitz	Stephan Käsgen
Stv. Vorsitz	Angelika Wien-Mroß
Mitglied	Manfred Abels
Mitglied	Dieter Hahne
Mitglied	Rajiv Strauß
Mitglied	Regine Thum
Mitglied	Ioannis Vatalis
Arbeitnehmervertretung	Lidija Ristova-Lehmann
Arbeitnehmervertretung	Michael Victor

Geschäftsführung

Geschäftsführung	Michael Kipshagen
Prokura	Gudrun Siebel (seit 01/2013)
Prokura	Detlef Weber (seit 01/2013)

AWO VITA gGmbH

Gesellschafter

Vorsitz	Regine Thum
Stv. Vorsitz	Bernd Flessenkemper

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Karl-Josef Keil
Stv. Vorsitzender	Helga Leibauer
Mitglied	Ute Schreiber
Mitglied	Lennart Schulze
Mitglied	Alfred Syska (†, bis 11/2015)
Mitglied	Marion Warden
Mitglied	Angelika Wien-Mroß
Arbeitnehmervertretung	Sigrid Blödorn
Arbeitnehmervertretung	Peter Radzanowski

Geschäftsführung

Geschäftsführung	Jürgen Jansen
Geschäftsführung	Michael Kipshagen

AWO.DUS GmbH

Gesellschafter

Vorsitz	Bernd Flessenkemper
Stv. Vorsitz	Stephan Käsgen
Stv. Vorsitz	Karl-Josef Keil

Geschäftsführung

Geschäftsführung	Johannes Dohms (seit 01/2013)
Geschäftsführung	Lennart Schulze (bis 01/2013)

